

Schlafen die heimischen Banken und Versicherungen noch?

FinTechs werden Markt radikal ändern

Die Informationstechnologie hat sich längst in einen Temporausch hineingesteigert, den es gilt zu zügeln, zumindest in beherrschbare Bahnen zu lenken.

Diesen Eindruck konnte man in der zweitägigen IIR-Konferenz zu den Themen FinTechs und InsurTechs gewinnen.

Neue Unternehmen und Start Ups wachsen wie Pilze aus dem Boden, um mit durchaus innovativen Ideen den trägen Finanz- und Versicherungsmarkt zu beleben, vielleicht auch aufzumischen. Eine der Fragen, die diskutiert wurden, war, schlafen die österreichischen Branchenriesen und Marktteilnehmer noch? Anhand der durchaus respektablen Teilnehmerzahl und der regen Teilnahme an den Workshops und Diskussionen ist zumindest das Problembewusstsein darstellbar. Wenngleich Vertreter aus der Finanzdienstleistungs- und Versicherungsmaklerbranche fehlten. Dort scheint noch der Schlaf der Gerechten zu herrschen. Der Zug ist längst abgefahren und hat bereits eine Geschwindigkeit aufgenommen, dass ein Aufspringen auf den Trend nur mehr schwer möglich ist. Statt dessen streiten sich die Versicherungskonzerne und die Vermittlerschaft, welches Unternehmen die Schnittstelle zur modernen Kommunikation herstellen soll. Dabei ging vorerst die alte Technologie über den OMDS Datensatz als Sieger hervor, obwohl klar ist, klar sein müsste, dass sich die Welt schon wieder weitergedreht hat.

Neue Anbindungs- und

Dienstleistungsmöglichkeiten wie sie L'AMIE, massUp, FinanceFox, die Blockchain-Technologie bieten, werden in den kommenden Jahren den Markt radikal verändern.

Es wurde nicht nur über Evolution diskutiert. Es wurden heiße Debatten über Revolution bis hin zur Disruption in der Finanzdienstleistung, sowohl im Banken- als auch im Versicherungsbereich geführt. Es ist neues Denken gefordert. Dabei werden hohe Summen in die Technologie investiert werden müssen. Aber noch wichtiger scheint es zu sein, die Mitarbeiter und

die handelnden Personen mit dem technologischen Fortschritt vertraut zu machen und mit auf den Weg zu nehmen. Es wird Vieles nur noch über Apps und Online laufen. Der „Hybridkunde“ wird vereinfachte und transparente Prozesse nachfragen, die er immer und überall selber steuern kann. Er wird aber auch bei komplexeren Fragestellungen einen Berater aus Fleisch und Blut am Tisch sitzen haben wollen. Gerade der Österreicher ist ein sehr konservativer Typus. Aber selbst er nutzt das Internet um Informationen einzuholen, Vergleiche anzustel-

len, - siehe durchblicker.at - um dann als „Wissender“ die Vermittler und Berater herauszufordern.

In die Pflicht genommen wird aber auch die Regulierungsbehörde FMA. Es gilt Spielregeln zu schaffen, die dann für alle und da vor allem bei allen Marktteilnehmern gleich zur Anwendung kommen. Dabei sollte dennoch ein Spielraum für Innovation und Schaffenskraft bleiben und nicht überreguliert werden. Ein Spagat, der alle fordert und nur im Wechselspiel einer offenen Kommunikation zu meistern sein wird. *Heribert Laaber*



Foto: Marko Kovac

In Österreich sorgen weiterhin wenige Menschen gegen das existenzielle Lebensrisiko Berufsunfähigkeit vor. Sie fühlen sich persönlich nicht gefährdet, kennen die Ursachen nicht und sind nicht ausreichend über die Möglichkeiten der Vorsorge informiert, dies geht aus einer Studie der Continentale-Versicherung hervor, die vergangene Woche im Zuge einer Podiumsdiskussion in Wien von Wirtschaftsjournalisten eräutert wurde. **Börsen-Kurier**-Chefredakteur **Marius Perger** verwies in seinem Statement unter anderem darauf, dass viele Menschen zwar Angst vor Berufsunfähigkeit hätten, ihnen aber häufig das Risikobewusstsein fehlt. Nötig sei auch, dass sich die Politik zur privaten Vorsorge bekennt: „So lange jemand ungestraft sagen kann, dass es keine Pensionslücke gibt, wird sich in diesem Land nichts ändern.“ *red*

M&G ALLOCATION FONDSREIHE

GERÜSTET FÜR EINE REIHE VON ANLAGEBEDÜRFNISSEN

M&G DYNAMIC ALLOCATION FUND



Flexibilität, wenn es darauf ankommt

M&G INCOME ALLOCATION FUND



Erträge und Kapitalwachstum im Fokus

M&G PRUDENT ALLOCATION FUND



Defensiv mit Weitsicht

Der Wert der Anlagen und die daraus erzielten Erträge führen zu einem Anstieg oder zu einer Reduzierung des Fondspreises. Es gibt keine Garantie dafür, dass das Anlageziel des Fonds erreicht wird, und möglicherweise erhalten Sie den ursprünglich investierten Betrag nicht zurück.

Sie wollen wissen, wie die Multi-Asset-Fonds aus der M&G Allocation-Palette Ihren Investments helfen können?
www.mandg.at/allocation

M&G
INVESTMENTS

Für Marketing- und Informationszwecke von M&G. Die Satzung, der Jahres- oder Halbjahresbericht und die Geschäftsberichte sind auf Englisch, die wesentlichen Anlegerinformationen auf Deutsch und der Verkaufsprospekt in beiden Sprachen in gedruckter Form kostenlos beim ACD erhältlich: M&G Securities Limited, Laurence Pountney Hill, London, EC4R 0HH, Großbritannien oder bei der österreichischen Zahlstelle: Raiffeisen Bank International A.G., Am Stadtpark 9, A-1030 Wien sowie auf www.mandg.at. Bitte lesen Sie vor der Zeichnung von Anteilen den Verkaufsprospekt, in dem die mit diesen Fonds verbundenen Anlagerisiken aufgeführt sind. Die hierin enthaltenen Informationen stellen keinen Ersatz für eine Beratung durch einen unabhängigen Finanzexperten dar. Diese Finanzwerbung wird herausgegeben von M&G International Investments Ltd. Eingetragener Sitz: Laurence Pountney Hill, London EC4R 0HH, von der Financial Conduct Authority in Großbritannien autorisiert und beaufsichtigt. Diese Finanzwerbung ist MiFID-aktuell. AUG 16 / 150601

KARRIERE

Ernst Huber wechselt zu Schelhammer



Foto: Schelhammer & Schattera

Der langjährige Chef der in Hello Bank BNP Paribas Austria (vormals direktanlage.at), **Ernst Huber**, wurde zum neuen Mitglied des Vorstandes des Bankhauses Schelhammer & Schattera bestellt. Der Vorstand besteht nunmehr aus **Gerd Stöcklmair**, **Peter Böhler** sowie eben Ernst Huber. Das Bankhaus Schelhammer & Schattera ist Anbieter von ethisch-nachhaltigen Bankdienstleistungen. Seit dem Vorjahr ist die älteste Privatbank Wiens (gegründet 1832) Teil der GRAWE Bankengruppe. *red.*

Lesen Sie den
Börsen-Kurier
4 Wochen gratis
www.boersenkurier.at

Werbung